

ORF. WIE WIR.



**ORF-Umweltinitiative MUTTER ERDE
Klima schützen, Arten schützen**

Vom 25. Mai bis 6. Juni 2021 in allen Medien des ORF

Pressekonferenz: Dienstag, 27. April 2021, Wien

ORF-Umweltinitiative MUTTER ERDE

Klima schützen, Arten schützen

Eisbären, Zugvögel, Fichtenwälder im Waldviertel, Marillen und der Grüne Veltliner – sie alle leiden unter der globalen Erwärmung und geraten durch den Klimawandel noch stärker unter Druck. Viele Tiere und Pflanzen, darunter Vögel, Säugetiere, aber auch Fischarten wie etwa die Forelle – für die das Wasser zu warm wird – könnten in den nächsten Jahrzehnten verschwinden. Der voranschreitende Klimawandel schädigt weltweit immer mehr Lebewesen und beschleunigt das Aussterben von Tieren und Pflanzen.

„Klima schützen, Arten schützen“ ist daher das Motto des diesjährigen MUTTER ERDE-Schwerpunkts, der sich vom **25. Mai bis 6. Juni 2021** mit zahlreichen Beiträgen in allen ORF-Medien – in Fernsehen und Radio sowie online, in den Landesstudios und im ORF TELETEXT – den Themen Klimaschutz und Artenschutz widmet. Im Fokus stehen dabei die Zusammenhänge zwischen der globalen Erwärmung und dem Artensterben sowie die Folgen für Menschen und Umwelt.

Der MUTTER ERDE-Schwerpunkt zeigt Lösungen, wie die Klimakrise eingedämmt werden kann. Berichte über positive Beispiele geben Hoffnung, dass die Initiativen jedes einzelnen Menschen, vieler Unternehmen und ganzer Staaten das Klima und unsere Arten schützen können:

- **Die Wälder als Schlüssel in der Klimakrise:** Unsere Wälder sind Opfer, aber auch Retter in der Klimakrise
- **Unsere Moore als CO₂-Wunderwaffe:** Moore sind unterschätzte Klimaschützer
- **Intakte Natur als Kraftquelle und Schutz vor Pandemien:** Noch ist nicht allen Menschen bewusst, dass wir auf ein gesundes Ökosystem angewiesen sind.
- **Shiraz statt Veltliner?** Die Anpassung an die Klimakrise hilft unseren Nutzpflanzen und Lebensmittelproduzentinnen und -produzenten.
- **Bedrohte Tiere – vom Eisbären bis zum Alpenschneehuhn:** Durch den klimabedingten Anstieg der Waldgrenze im Gebirge wird ein großer Anteil der heutigen alpinen Lebensräume verloren gehen und damit auch die Tiere, die dort leben.
- **Das Grüne Band:** Europas größtes zusammenhängendes Naturschutz-Areal ist Heimat für viele seltene Tier- und Pflanzenarten.

MUTTER ERDE: Klima schützen, Arten schützen

Programmübersicht ORF 1 und ORF 2

Dienstag, 25. Mai, 17.30 Uhr, ORF 2
Studio 2

Innenhöfen Leben einhauchen: Jeder betonierte Innenhof ist eine vergebene Chance auf kühlenden Schatten und Lebensraum inmitten der Großstadt. „Studio 2“ zeigt, wie man dem Hinterhof wieder Leben einhauchen kann.

Dienstag, 25. Mai, 20.15 Uhr, ORF 2

Universum Spezial: Eine Welt – Millionen Arten: Die Vielfalt liegt in unserer Hand

Was verbindet den Weißen Hai vor Guadeloupe mit dem Huchen in den südsteirischen Murauen? Warum ist der Erhalt von Regenwäldern in Costa Rica genauso wichtig wie der von Mischwäldern in Kärnten? Was eint die Tierschützer/innen in Uganda, Simbabwe und Salzburg? Und warum gefährden immer längere Hitze- und Dürreperioden Tierpopulationen in Österreich und in Indien gleichermaßen? Die Antwort ist eindeutig: Artenschutz geht uns alle an. Ganz gleich ob in Südindien oder in Osttirol. Dazu begibt sich ein 100-minütiges, von Tarek Leitner und Christa Kummer moderiertes „Universum Spezial“ zum Thema Artenvielfalt und Artenschutz auf die Spuren von Menschen in aller Welt, die gegen Artensterben und für Artenvielfalt kämpfen.

„Universum“-Kamerateams führen das TV-Publikum nach Mittelamerika, Afrika und Indien. Dort tauchen sie mit dem Weißen Hai in den Tiefen des Ozeans und beobachten, wie verschwundene Regenwälder wieder auferstehen. Sie zeigen, wie die letzten Wildhunde Afrikas ums Überleben kämpfen und wie Schimpansen auf einer Insel im Victoriasee ein sicheres Zuhause gefunden haben. Und sie führen nach Südindien, wo die Hitze mittlerweile so groß ist, dass Bienen von todbringenden Viren befallen werden und Wälder so schnell vertrocknen, dass Rieseneichhörnchen ihren schützenden Lebensraum verlieren.

Die Reise rund um die Welt führt auch immer wieder durch Österreich, wo die ORF-Landesstudios in allen Bundesländern ehrgeizige Artenschutz-Projekte vorstellen. Sie sichern unter anderem der Europäischen Sumpfschildkröte das

Überleben in der Wiener Lobau, widmen sich dem Erhalt der großflächigen Moore in Vorarlberg und verhelfen dem in Österreich bereits ausgestorbenen Waldrapp zu neuen Höhenflügen.

Zu den weiteren Highlights der Sendung zählt ein Interview mit der berühmten britischen Verhaltensforscherin Jane Goodall. Sie hat ihr Leben dem Erhalt der Lebensräume von Primaten in Afrika gewidmet und damit Weltruhm erlangt. „Universum“ besucht eines ihrer Projekte auf Ngamba Island in Uganda.

„Universum Spezial“ zeigt auf eindringliche Weise, wie wichtig ineinander verschränkte Artenvielfalt für das ökologische Gleichgewicht auf unserem Planeten ist – am sogenannten anderen Ende der Welt ebenso wie unmittelbar vor der eigenen Haustür.

Dienstag, 25. Mai, 22.00 Uhr, ORF 1

Willkommen Österreich mit Stermann & Grissemann

Stephan Hering-Hagenbeck, Direktor des Tiergartens Schönbrunn, ist zu Gast im „Willkommen Österreich Studio“ bei Stermann und Grissemann.

Dienstag, 25. Mai, 23.35 Uhr, ORF 2

kreuz und quer: Die Waldmenschen

An den äußersten Rand der Gesellschaft gedrängt und gewaltsam ihrer Lebensgrundlage beraubt: Die Guarani, Brasiliens größte indigene Volksgruppe, ringen verzweifelt um den Grund und Boden ihrer Ahnen. Die „Waldmenschen“, wie die Guarani genannt werden, stehen der Rodung von Regenwäldern machtlos gegenüber. Agrokonzerne und Großgrundbesitzer teilen sich die Landflächen auf – während die Indios gegen ihren Willen in Reservaten ihr Dasein fristen müssen. Regisseur Gernot Lercher hat die Guarani im Staat Mato Grosso do Sul besucht und zeigt in der Dokumentation nicht nur ihren schmerzhaften Kampf um ein Stück Erde, sondern schildert auch ihre tiefe, spirituelle Verbundenheit mit der Natur. Die Guarani sehen sich als Beschützer des Waldes und seiner Bäume und verstehen diese als beseelte Lebewesen.

Mittwoch, 26. Mai, 17.30 Uhr, ORF 2
Studio 2

Die Beutegreifer sind wieder da: Artenvielfalt kann auch Angst machen. Mit der Rückkehr der Tiere kommen auch Beutegreifer und andere Raubtiere wieder. Landwirtschaft und Jäger müssen umdenken.

Mittwoch, 26. Mai 20.15 Uhr, ORF 1
Dok 1: Gadenstätter, Settele und der Wald

Land der Wälder zukunftsreich? Lisa Gadenstätter und Hanno Settele durchforsten gemeinsam den Zustand der grünen Lunge Österreichs – die fast die Hälfte unserer Staatsfläche ausmacht. Obwohl der Wald vor unserer Haustüre beginnt, ist er ein unbekanntes Gebiet. „Dok 1“ will das ändern und zeigt die heimischen Wälder in all ihren Facetten: als Gesundheitsquellen, als Spielplätze, als Klimaschützer, als Geldmaschinen und damit auch immer als Konfliktzonen. Lisa Gadenstätter und Hanno Settele sehen den Wald – trotz vieler Bäume.

Donnerstag, 27. Mai, 17.30 Uhr, ORF 2
Studio 2

Das Fichtensterben als Chance: Sterbende Fichtenwälder und Borkenkäferfraß müssen nicht als Horrormeldungen verstanden werden. Wenn die Fichtenmonokulturen einmal nicht mehr da sind, können wieder Mischwälder nachgepflanzt werden – ein Gewinn für Artenvielfalt und Klimaschutz.

Freitag, 28. Mai, 16.10 Uhr, ORF 1
Fannys Friday Doku – Fridays for: Artenschutz

Biologinnen und Biologen schlagen Alarm: Die Biodiversität, die Fülle und Vielfalt an Lebewesen, nimmt weltweit rapide ab. 150 Arten sterben pro Tag aus und sind für immer verloren. Die Ursachen sind bekannt: Durch die intensive Nutzung von Land und Gewässern werden die Lebensräume von Pflanzen und Tieren zerstört. Seit 1970 ist die Artenvielfalt bei Wirbeltieren um 68 Prozent geschrumpft, bei Insekten sogar um mindestens 75 Prozent. Eine Million Arten sind in Gefahr auszusterben – allein in den nächsten zwei Jahrzehnten.

Die gute Nachricht: Jede/r Einzelne kann dazu beitragen, die Artenvielfalt zu erhalten. Das interessiert gerade in Österreich besonders viele junge Menschen. Sie sammeln Daten und mitunter Kröten, sie monitoren Lebensräume oder zählen Insekten, verwandeln öde Balkone in bunte Biotope, bekämpfen invasive Pflanzenarten oder beteiligen sich an Citizen-Science-Projekten. Das Engagement zahlt sich aus – denn Österreich ist ein außergewöhnliches Land: Klein an Fläche, aber artenreich wie kein anderes in Mitteleuropa.

Freitag, 28. Mai, 17.30 Uhr, ORF 2
Studio 2

Die Rückkehr der Bäche: Jeder einzelne Bach ist Wunder an Artenvielfalt und ein Turbo für den Klimaschutz. Wie aber können sie in den Städten aus ihrem Schattendasein als Kanal wieder an die Oberfläche geholt werden?

Freitag, 28. Mai, 21.50 Uhr, ORF 1
Was gibt es Neues?

Auch Oliver Baiers Ratecomedy steht ganz im Zeichen des Schwerpunkts. Alex Kristan, Ulrike Beimbold, Gery Seidl, Viktor Gernot und erstmals Caroline Athanasiadis werden sich zu entsprechenden Fragen die klugen Köpfe zerbrechen. Und ORF-Wettermann Marcus Wadsak stellt die Promifrage.

Samstag, 29. Mai, 8.00, 8.20, 8.40, 9.00, 9.30 Uhr, ORF 1
Hallo okidoki

Wie funktioniert das Moor? Warum ist das Moor gut für die Umwelt? Was ist es genau und wie funktioniert es? Welche Tiere leben im Moor? „Hallo okidoki“ hat die Antworten.

Unsere Retter der Welt: Unsere Retter der Welt stellen sich persönlich vor und erzählen, warum sie gut für unsere Umwelt sind und warum es so wichtig ist, sie zu schützen. Mit dabei sind der Wald, das Moor, der Ozean, die Bienen, die Gletscher etc. – unsere Retter der Welt.

Bachexpedition: In Bächen und Flüssen gibt es einiges zu entdecken. Wer nicht gleich selbst untertauchen möchte, hat mit einer Unterwasser-Lupe auch vom Ufer aus klare Sicht. Zwei Kinder basteln eine Unterwasser-Lupe und begeben sich anschließend auf eine gemeinsame Entdeckungstour, um den

Lebensraum Bach sowie Teich zu erforschen. Mit Gummistiefeln, Kescher und Notizbuch machen sich die Kinder bereit.

Drei Tipps für den Klima-/Artenschutz: Junge Klimaschützer/innen können viel bewirken. Kinder haben Tipps für den Klimaschutz: Wachstücher, Seedbombs, Insektenhotels, T-Shirt-Tasche, Wurmbox, Obstsackerl uvm.

Buchtipp „Aufgeräumt“: Zu viel Aufräumen ist auch keine Lösung! Im Wald wohnt ein fleißiger Dachs, der die Ordnung liebt. Er stutzt Blumen, fegt Laub, putzt die Vögel und schrubbt ihre Schnäbel. Sein übereifriger Ordnungs- und Sauberkeitsfimmel erstaunt die anderen Tiere im Wald, doch sie müssen tatenlos zusehen, wie der Dachs alle Bäume fällt, bis ihr Wald nach und nach wie ein blitzblank gepflegter Parkplatz aussieht. Da merkt der Dachs, dass er einen großen Fehler gemacht hat. Und dann packen alle gemeinsam an und bauen den Wald wieder auf. Nicht mehr ganz so sauber und ordentlich, aber doch schön zum Leben.

Samstag, 29. Mai, 8.25 Uhr, ORF 1

Tolle Tiere

Kater Kurt begleitet das junge Publikum auf eine spannende Reise durch die Artenvielfalt des Tiergartens Schönbrunn und die faszinierende Welt der Tiere. Einer wichtigen Frage gehen die Zooforscher/innen Amelie und Julian nach: Wie bekommen die Tiere im Zoo auch im Winter frische Blätter?

Ein hervorragender Anschleicher, meisterhafter Kopfdreher und ausgezeichneter Hörer – das tollste Tier des Tages kann sogar Mäuse unter einer dicken Schicht Schnee hören.

Um ein außergewöhnliches Tier kümmert sich Tierpflegerin Denise: den Tapir. Das Waliser Schwarznasenschaf Luna ist erst vor zwei Wochen auf die Welt gekommen, aber nicht nur aus diesem Grund ist sie das tolle Tier von Mia und Lina. Kater Kurt zeigt, wie man ganz leicht ein Insektenhotel basteln kann und damit etwas Tolles für Tiere macht.

Samstag, 29. Mai, 16.30 Uhr, ORF 2

Land und Leute

Erhalt von Flora & Fauna – Schutz der Kulturlandschaft in Weingärten:

„Land und Leute“ zeigt Beispiele dafür, wie Winzer/innen im Kremstal die Kulturlandschaft und damit Fauna und Flora erhalten – und damit auch den Lebensraum wichtiger Arten:

- Begrünungen, die Insekten anziehen
- Steinmauern, auf denen sich die Smaragdeidechse sonnt

- Lösswände, die dem Bienenfresser Bruthöhlen bieten
- Erhalt und Anbau von Obstbäumen wie Marille und Pfirsich

Klimafitter Wald und seine Botschafter: Die Schüler/innen der landwirtschaftlichen Fachschule Goldbrunnhof wurden im Laufe des vergangenen Schuljahres zu klimafitten Waldbotschaftern ausgebildet. In Zusammenarbeit mit der KLAR! Region Südkärnten und der Bezirksforstinspektion werden Waldbesitzer/innen zum Thema klimafitter Wald der Zukunft informiert und beraten. Wann ist ein Wald „klimafit“, welche Baumarten tragen zum Klimaschutz und damit auch zur Artenvielfalt bei, wie nehmen die Waldbesitzer/innen die Herausforderung an?

Schützenswerter Lebensraum Moor in Niederösterreich – Moore als Kohlenstoffspeicher und seltene Lebensräume: Jedes Jahr werden Tausende Tonnen von Torf nach Österreich importiert und als Blumenerde – vor allem für die Topfpflanzen – und die Aufzucht verwendet. Das Material dafür stammt zum Großteil aus Norddeutschland und dem Baltikum, wo Moore für den Abbau entwässert werden. Das hat katastrophale Folgen für seltene Lebensräume. Der Kohlenstoff und organisches Material, das sich über Jahrtausende angesammelt hat, wird dadurch der Luft ausgesetzt und binnen weniger Jahre zersetzt. Was letztlich dazu führt, dass gerade in Zeiten des Klimawandels wichtige Kohlenstoffspeicher zu weiteren Kohlenstoffquellen werden. Auch seltene Pflanzen wie der fleischfressende Sonnentau sind dadurch bedroht.

In Niederösterreich werden aktuell vom Naturschutzbund Moore renaturiert, die einen wesentlichen Beitrag für den Schutz seltener Arten, aber auch für den Klimaschutz leisten. Ein Beispiel ist das Rottalmoos im Waldviertel. Es wurde unter Schutz gestellt und die Entwässerung mit Holzsperrern rückgängig gemacht. 20 Jahre nach der Umsetzung zeigen sich schöne Erfolge. Zurzeit wird für weitere Waldviertler Moore ein Umsetzungskonzept erstellt, die Hoch- und Übergangsmoore des Waldviertels wurden kartiert. In einem neuen Projekt (2021–2023) sollen Renaturierungsmaßnahmen in drei Mooren umgesetzt werden. Eines davon ist das Haslauer Moor bei Amaliendorf. Zu Wort kommen Fachleute u. a. vom Naturschutzbund und vom WWF.

Samstag, 29. Mai, 17.30 Uhr, ORF 2
Bewusst gesund – Das Magazin

„Klimaneutral essen IS(S)T gesund“: „Bewusst gesund“ zeigt, wie jede/r einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und dabei auch noch gesünder leben kann. Das beginnt schon damit, Lebensmittel als kostbar anzusehen, den

Fleischkonsum einzuschränken und auf saisonale und regionale Lebensmittel zurückzugreifen. Anhand konkreter Lebensmittel wird gezeigt, wie einfach „es“ geht. Leinsamen statt Chiasamen, Äpfel statt Mangos, einmal die Woche Fleisch aus regionaler Bioproduktion – sind nur einige Beispiele, den ökologischen Fußabdruck klein zu halten. Bewusst einkaufen, bewusst essen – bewusst gesund leben.

Sonntag, 30. Mai, 8.00, 8.20, 8.40, 9.00, 9.20 Uhr, ORF 1

Hallo okidoki

Dem Wissen auf der Spur – Borkenkäferplage: „Hallo okidoki“-Moderator Christoph Hirschler geht der Frage nach, was es für unser Ökosystem bedeutet, wenn es den Bäumen nicht gut geht. Denn der Borkenkäfer hat den heimischen Wäldern in den vergangenen Jahren sehr zugesetzt. Deshalb trifft Christoph einen Forstexperten im „Urwald Wiens“, dem Lainzer Tiergarten, um herauszufinden, warum Borkenkäfer zur Plage werden können und was dagegen unternommen werden kann. Er erfährt, wie der Wald uns hilft, CO₂ in der Atmosphäre zu verringern, und was in Zukunft für den Erhalt des Waldes getan werden kann.

Drei Tipps für den Klima-/Artenschutz: Junge Klimaschützer/innen können viel bewirken. Kinder haben Tipps für den Klimaschutz.

Basteltipp Vogeltränke: Baden, trinken, putzen – besonders wenn es wärmer wird, freuen sich die Vögel über eine Wasserstelle. Mit Beton kann man ganz einfach eine Vogeltränke basteln und unseren gefiederten Freunden helfen.

Sonntag, 30. Mai, 8.25 Uhr, ORF 1

Tolle Tiere

Die Zooforscher/innen Esther und Festus bekommen von Kater Kurt einen schwierigen Auftrag: Was steckt hinter dem geheimnisvollen Gegenstand und was wird damit im Zoo gemacht? Das tollste Tier des Tages ist größer als ein Strauß, seine Eier sind aber winzig klein. Endlich geschlüpft, wächst es nicht in die Höhe, sondern nur in die Länge. Zum Staunen findet Tierpflegerin Inez die Nacktmulle, auch wenn sie ihr manchmal viel Arbeit bereiten. Etwas Tolles für Tiere machen? Kater Kurt zeigt, wie man Schmetterlingen mit Wildblumen in Gärten und in der Stadt eine Freude machen kann.

Das tolle Tier von Lara hört auf den Namen Miss Piggy und ist ein besonders zutrauliches Schwein.

Sonntag, 30. Mai, 16.00 Uhr, ORF 2
Natur im Garten

Genügsame, trockenheitsverträgliche Pflanzen für Garten und Balkon:

Wasser sparen im Haushalt schont nicht nur die natürliche Ressource Wasser, die in vielen Regionen der Welt knapp ist, sondern trägt auch zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei. Es gibt viele Pflanzen, die mit ganz wenig Wasser auskommen. Nicht nur im Blumenbeet im Garten, sondern auch im Blumenkisterl am Balkon. Biogärtner Karl Ploberger zeigt, wie man mit trockenheitsverträglichen Pflanzen attraktiv gestalten kann und gleichzeitig wenig Mühe mit dem Gießen hat – ein Kisterl für „intelligente Faule“.

Plastikfreies Urban Gardening: Alte Konservendosen, Obstkisten oder Gießkannen müssen nicht in der Mülltonne landen. Die Gärtner/innen auf der „Garten Tulln“ zeigen, wie man sie noch begrünen kann: von der Anzucht über die Pflanzung, die Ernte und die Lagerung der Samen für das nächste Jahr. Vieles kann gärtnerisch recycelt werden.

Pflanzenporträt Feige: Es ist noch gar nicht so lange her, da galten Feigenbäume im Garten oder auf der Terrasse als außergewöhnlich. Aufgrund der milden Winter der vergangenen Jahre hat die älteste Kulturpflanze, die seit 11.000 Jahren verwendet wird, auch bei uns immer mehr Freunde.

Sonntag, 30. Mai, 17.35 Uhr, ORF 2
Zurück zur Natur – Wien

„Zurück zur Natur“ begleitet Menschen und Projekte in der Bundeshauptstadt Wien, die zeigen, wie einfach man dem Klimawandel entgegenwirken kann. Menschen, Wissenschaftler/innen und Meister/innen ihres Handwerks zeigen neue, spannende Zugänge in den Bereichen Natur, Essen, Garten, Wiederverwertung und Renaturierung, die die Millionenmetropole zu einem neuen Lebensraum werden lassen.

Sonntag, 30. Mai, 23.05 Uhr, ORF 2
dokFilm: But Beautiful

Vom ORF im Rahmen des Film/Fernseh-Abkommens kofinanzierter Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer

Ein gutes, gelungenes Leben zu führen – das hat schon Johann Wolfgang von Goethe als „Kunstwerk des Lebens“ beschrieben. Ist dieses Kunststück in unserer gegenwärtigen Welt der medialen Dauerbefeuerung und globaler Echtzeit-News überhaupt noch möglich? Der österreichische Regisseur Erwin

Wagenhofer hat sich auf die Suche gemacht. Gefunden hat er u. a. den österreichischen Förster Erwin Thoma, der den Wald „als Vorbild“ bezeichnet; ein Schweizer Ehepaar, das mittels Permakultur erodiertes Ödland in neues Grün verwandelt hat. Und „Solar Mamas“, indische Frauen ohne Schulbildung, die Solaranlagen herstellen. Auch die Schwester des Dalai Lama kommt zu Wort.

Montag, 31. Mai, 23.20 Uhr, ORF 2

kulturMontag: Klimawandel in der Kunst – Muss der Kulturbetrieb umweltfreundlicher werden?

Dokumentation von Frauke Schlieckau

Schon bevor Corona den Kulturbetrieb zum Erliegen brachte, hatte ein Umdenken eingesetzt: Wie kann man den Kulturbetrieb mit seinen vielen internationalen Events klimafreundlicher gestalten? Nicht nur große Schriftsteller wie Jonathan Safran Foer und Jonathan Franzen setzen sich mit dem Klimawandel auseinander, auch bildende Künstler wie Olafur Eliasson schlagen immer wieder Alarm. Doch die künstlerischen Aktionen und Auseinandersetzungen sind durchaus umstritten. Ihre Herstellung produziert jede Menge Kohlenstoffdioxid und im globalen Kunstbetrieb wird permanent durch die Welt geflogen. Sollten die Künstler/innen lieber bei sich selbst anfangen und erst die eigene CO₂-Bilanz reduzieren?

Und kann die Kunst wirklich einen Weg in die ökologische Zukunft weisen? Frauke Schlieckau beobachtet in ihrer Dokumentation Veränderungen in der Kunstwelt und fragt dabei auch nach der Freiheit in der Kunst.

Dienstag, 1. Juni, 20.15 Uhr, ORF 2

Universum: Sibirischer Tiger – Der König der Taiga

Dokumentation von Franz Hafner

Der Tiger ist weltweit vom Aussterben bedroht. Derzeit beträgt der Bestand etwa 4.000 Tiere – und in vielen Gebieten werden es jährlich weniger. Schon seit Jahrzehnten gibt es deshalb Schutzmaßnahmen, die kaum etwas am Rückgang ändern konnten. Nur in einem Gebiet, im Fernen Osten Russlands, wurde der Tigerschutz zur Erfolgsstory. Von einer Unterart, dem Sibirischen Tiger, gab es vor wenigen Jahrzehnten nur mehr 40 Exemplare. Dann setzten strenge Schutzmaßnahmen ein und der Bestand erholte sich. Heute leben dort wieder an die 600 Tiger. Doch die Geschichte erlebt gegenwärtig eine dramatische Wendung: Die Tiger breiten sich aus und stoßen unweigerlich an die Grenzen der Zivilisation. Diese Entwicklung birgt viele Konflikte, bringt aber

auch Chancen mit sich. Die von der Interspot Film produzierte „Universum“-Dokumentation führt in die Wildnis der Sibirischen Taiga, bietet Einblicke in das Leben der großen Wildkatzen und erzählt von ihrem Wesen und ihrem Überlebenskampf. Doch die Menschen in diesem Teil der Welt haben erkannt: Wenn sie den Tiger schützen, dann schützen sie auch die von ihm bewohnte Wildnis und Natur. Nicht umsonst verkörpert der Tiger für viele die Seele Sibiriens.

Mittwoch, 2. Juni, 17.30 Uhr, ORF 2

Studio 2

Die Rettung der Singvögel: Vor allem Landwirtinnen und Landwirte können sich um Singvögel kümmern und ihre Lebensräume fördern. Was sie selbst dabei gewinnen können, ist erstaunlich.

Mittwoch, 2. Juni, 22.30 Uhr, ORF 2

WELTjournal: Finnland – Musterschüler beim Klimaschutz

Finnland will bis 2035 gänzlich CO₂-neutral sein – und zwar ohne dabei Emissions-Zertifikate zu erwerben, so der ambitionierte Plan der Regierung in Helsinki. Umweltschutz, Nachhaltigkeit und alternative Energien dominieren in Finnland schon lange die Politik, umso mehr, seit die 35-jährige Sanna Marin Premierministerin ist. Allem voran sollen die fossilen Brennstoffe verboten werden: Der Kohleausstieg soll bis 2029 erreicht werden. Ob und wann das Aus für die Torfverbrennung zur Wärmegewinnung kommen wird, ist noch umstritten, hängen doch Tausende Arbeitsplätze in strukturschwachen Regionen des Landes dran. „WELTjournal“-Reporterin Burgit Bock macht sich auf den Weg in den hohen Norden Europas, um die Umsetzung der ambitionierten Klima-Ziele unter die Lupe zu nehmen. Sie besucht Kalasatama, das neue Stadtviertel von Helsinki, das zum Vorzeigebispiel für eine klimaneutrale Stadtplanung geworden ist. In Espoo, der zweitgrößten Stadt des Landes, wirft sie einen Blick auf die weltweit tiefste geothermische Bohrung und spricht mit Tero Mustonen, Finnlands führendem Kopf der Klimabewegung, über die umstrittene Torfproduktion und darüber, ob der Ausbau der Atomkraft im Land als Übergangslösung akzeptabel ist.

Mittwoch, 2. Juni, 23.05 Uhr, ORF 2

WELTjournal +: Artensterben – Natur vor dem Kollaps

Seit den 1980er Jahren ist der Bestand wildlebender Tiere um 60 Prozent (!) zurückgegangen. Durch den Verlust von Lebensraum, durch illegale Jagd, Überfischung, Industrie, Giftmüll und Monokultur-Landwirtschaft mit großflächigem Pestizid- und Herbizid-Einsatz gibt es immer weniger Säugetiere, Vögel, Reptilien und Fische auf der Welt. Auch die Artenvielfalt ist bedroht: Etwa eine Million Tier- und Pflanzenarten könnten in den nächsten Jahren ausgerottet sein – mit unabsehbaren Folgen. Im „WELTjournal +“ geht der britische Naturforscher Sir David Attenborough der Frage nach, wie es soweit kommen konnte und wie die Menschheit gegensteuern könnte.

Samstag, 5. Juni, 8.00, 8.20, 8.40, 9.00, 9.30 Uhr, ORF 1

Sonntag, 6. Juni, 8.00, 8.20, 8.40, 9.00, 9.20 Uhr, ORF 1

Hallo okidoki

Dem Wissen auf der Spur – das Honigbienen-Hotel: Im Erholungsgebiet Lobau im Nationalpark Donau-Auen befindet sich eine Umweltstation mit dem Namen „Honigbienen-Hotel“. Dort geben erfahrene Imker/innen Einblicke in die Welt der Honigbienen und Wildbienen des Auwaldes. Verschwinden die Bienen wirklich aus unserem Ökosystem und welche wichtige Rolle spielen sie? „Hallo okidoki“-Moderator Christoph findet es heraus.

Basteltipp Blätterfaden für Nützlinge: Viele Nützlinge im Garten suchen ein gemütliches Zuhause. Ein Blätterfaden als Nützlingsbehausung ist einfach und schnell gebaut.

Drei Tipps für den Klima-/Artenschutz: Junge Klimaschützer/innen können viel bewirken. Kinder haben Tipps für den Klimaschutz.

Samstag, 5. Juni, 8.25 Uhr, ORF 1

Tolle Tiere

Welches Tier kann aus 40 Metern Höhe zu Boden springen, ohne sich zu verletzen? Das tollste Tier des Tages kann das. Außerdem stellt Kater Kurt den Zooforschern Marie-Violette und Simon eine Aufgabe: Sie bekommen einen mysteriösen Umschlag mit Fotos von Gegenständen, die sie im Tiergarten suchen sollen. Verwandte von Kater Kurt leben direkt vor unserer Haustür: die Wildkatzen. Diana baut sich einen Mini-Teich für den eigenen Balkon, etwas Tolles für Tiere, und Anouk stellt die Haustiere in ihrem Aquarium vor.

Sonntag, 6. Juni, 8.25 Uhr, ORF 2

Tolle Tiere

Kater Kurt hat sich wieder eine spannende Aufgabe für die Zooforscher/innen überlegt: Iva und Christian sollen die Schmetterlingsinseln im Tiergarten finden. Lilli und Lola präsentieren ihre tollen Tiere: Meerschweinchen. Auf Safari vor der Haustür beobachtet Kater Kurt einen Storch, der nicht weiß ist. Diesmal stellt er den Schwarzstorch vor. Tierärztin Kathi muss bei Maxims Hund Fieber messen. Das tollste Tier des Tages ist schlau und nützt das Licht einer Parklampe. Doch wofür genau?

Sonntag, 6. Juni, 23.05 Uhr, ORF 2

dokFilm: Die Epoche des Menschen

Dokumentarfilm von Jennifer Baichwal, Edward Burtynsky & Nicholas de Pencier

Wissenschaftler/innen sind sich einig: Nicht mehr die Natur bestimmt das Leben auf Erden, sondern der Mensch. Das Zeitalter des Anthropozän ist angebrochen. Wir beherrschen, verändern und zerstören unseren Planeten. Die Filmemacher/innen Jennifer Baichwal, Edward Burtynsky und Nicholas de Pencier haben dafür in 20 Ländern der Welt Beweise gesammelt – von den kilometerlangen Betonwällen, die Chinas Küste schützen, über apokalyptische Müllhalden in Kenia und die weltweit größten Bagger im Kohleabbau von Nordrhein-Westfalen bis hin zu psychedelisch schillernden Verdunstungsbecken in der Atacama-Wüste, wo Lithium gewonnen wird. Modernste Kamertechnik und imposante Bilder machen nachvollziehbar, was die Spezies Mensch mit dem Globus anstellt – grundlegend und dauerhaft. Ein Film, der unter die Haut geht.

MUTTER ERDE: Klima schützen, Arten schützen

ORF III Kultur und Information

Donnerstag, 27. Mai, 20.15 Uhr, ORF III

ORF III Spezial: Wie das Klima unsere Natur verändert

Für viele Menschen ist der Klimawandel immer noch nicht greifbar, dabei ist er längst in unserem Alltag angekommen. ORF III-Moderator und Meteorologe Andreas Jäger schaut sich gemeinsam mit Menschen, deren Arbeitsplatz unter dem freien Himmel liegt, die Natur in unserer unmittelbaren Umgebung genauer an. Denn diese Menschen wissen: Der Klimawandel ist schon längst da.

Andreas Jäger reist durch ganz Österreich und beobachtet, wie sich unsere Umwelt bereits verändert hat und was für Anpassungsstrategien Mensch und Tier verfolgen. Überzeugt vom Ideenreichtum und wissenschaftlichen Erfindergeist der Österreicherinnen und Österreicher ist sich Andreas Jäger sicher: Noch haben wir eine Chance, den Klimawandel zu mildern.

MUTTER ERDE: Klima schützen, Arten schützen

Radios

Ö1

Montag, 17. Mai, bis Donnerstag, 20. Mai, 9.05 Uhr

Radiokolleg: Gärtnern für die Vielfalt – ein Platz für Tiere

Was tun, wenn die Naturlandschaft immer weniger Abwechslung bietet? Wenn kleine Wäldchen und Wiesenraine entfernt, Uferböschungen planiert und Brachflächen in Bauland und Monokulturen umgewandelt oder gar als Straßen asphaltiert werden? Dann nimmt so mancher Gärtner und so manche Gärtnerin den Spaten in die Hand und pflanzt Hecken, sammelt Totholz, schichtet Steine auf oder legt einen Teich an. Damit Meise, Haselmaus und Eidechse – und vielleicht sogar Hamster und Hase – wieder Platz zum Leben finden.

Lebensraum schaffen im Garten – dieses Konzept verfolgen immer mehr Naturliebhaber/innen. Sie kümmern sich um Rückzugsräume, Aufenthaltsplätze und Nistmöglichkeiten für zwei-, vier-, sechs- und achtbeinige Tiere mit Pelz, Federn oder Schuppen.

Doch manchmal folgen auch ungebetene Gäste der Einladung: Manche Gartenliebende stören Insektennester oder Maulwürfe. Warum? Weil sie ein „englisches“ Rasenideal vereiteln oder scheinbar die Vielfalt fehlt? Wie können Gärtner/innen mit ihrem Einsatz nachhelfen und „Störenfriede“ in Schach halten – oder noch besser: mit ihnen in friedlicher Koexistenz den Garten nutzen? Mit welchen Ideen und Vorstellungen erweitern sie den Gartenhorizont und machen die Welt ein Stück bunter? Sie graben, pflanzen, rupfen, zupfen und gestalten damit den Mikro-Kosmos, dem sich das Radiokolleg „Gärtnern für die Vielfalt“ widmet.

Dienstag, 25. Mai, bis Freitag, 28. Mai, 8.55 Uhr

Vom Leben der Natur: Hecken dokumentieren den Klimawandel

Bundesweit werden 200 Hecken mit phänologischen Zeigerpflanzen gepflanzt. Von deren Entwicklung kann abgeleitet werden, wie sich der Klimawandel in kleinklimatischen Regionen auswirkt.

Dienstag, 25. Mai, 19.05 Uhr

Dimensionen: Käfer kreuzt Schiene – Wenn Arten- und Klimaschutz kollidieren

Von Katharina Kropshofer und Clara Porak

Die Bahnstrecke Köstendorf-Salzburg sollte zu einer Hochleistungsstrecke werden. Ein Vorzeigeprojekt im Ausbau des Bahnnetzes und somit eine wichtige Bedingung für die Klimaziele der österreichischen Regierung. Im Herbst 2020 hätten die Bauarbeiten für den Abschnitt gestartet werden sollen, wäre da nicht der Grubenlaufkäfer. Ausgerechnet eine der bedrohtesten Käferarten Europas besiedelt jenen Hang, in den ein Bahntunnel gegraben werden soll. Die ÖBB halten den Ausbau für ein essenzielles Klimaschutzprojekt, eine Bürgerinitiative fordert: Politik kann nicht auf dem Rücken der Artenvielfalt gemacht werden und hat Klage bei der Umweltschutzbehörde eingereicht. Das Beispiel in Salzburg steht für ein größeres Problem. Ob Wasserkraftwerk, Windenergie oder Ausbau des öffentlichen Verkehrs: Viel zu oft, so scheint es, wird Klimaschutz gegen Artenschutz ausgespielt. Gibt es Wege, diese beiden essenziellen Dinge zusammen zu denken und den Konflikt so zu vermeiden?

Samstag, 29. Mai, 9.05 Uhr

Hörbilder

Tatort Artenschutz: Bär, Luchs, Adler, Wolf – und ihre schwierige Rückkehr

Feature von Gerald Navara

September 2013. Die Polizei führt im Bezirk Annaberg, Niederösterreich, mit Straßensperren eine Kontrolle gegen Wilderer durch. Ein Verdächtiger kann entkommen. In seinem Wohnhaus gestellt, eröffnet er das Feuer und tötet drei Polizisten und einen zu Hilfe eilenden Sanitäter. Bei der folgenden Hausdurchsuchung findet die Polizei mehr als 150 Waffen, nur sechs davon aus legalem Besitz, und mehrere Bärenfelle. Ein Großteil der Waffen ist als gestohlen gemeldet, bei den Bärenfellen aber stellt sich die Frage, ob es sich um Überreste der in den Jahren davor verschwundenen Ötscherbären handelt. Seit 1972 wird immer wieder beobachtet, dass Bären vornehmlich aus Slowenien nach Österreich bis ins Ötscherland einwandern. Mit Genehmigung der Behörden siedelt der WWF Österreich in den 1980er Jahren erfolgreich weibliche Bären an. Es gibt Nachwuchs, doch in den 2010er Jahren verschwinden die Tiere allmählich. Bis heute gibt es keine Erklärung dafür. Ein besonders tragisches Schicksal widerfährt einem Kaiseradler in Oberösterreich. Als Jungvogel geschwächt 2019 aufgefunden, wird der Vogel von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der NGO BirdLife aufgepäppelt und

schließlich mit einem Sender ausgestattet in die Freiheit entlassen. „Hugo“ entwickelt sich prächtig, doch nach ein paar Monaten kommt es zu einer dramatischen Veränderung in seinem Leben. Alles, was von „Hugo“ in der Traun gefunden wird, ist sein Sender.

Bei Wölfen kommt es immer wieder zu illegalen Abschüssen. Der sicherste Ort für Wölfe in Österreich ist der Truppenübungsplatz Allentsteig des Österreichischen Bundesheeres, einer der größten in Europa. Zwei Wolfsrudel haben sich hier angesiedelt und leben in Frieden mitten im Gewehrfeuer und Geschosshagel von Artillerie und Panzern. Wilderer können den Wölfen hier nichts anhaben, denn sie leben mit ihrem Nachwuchs in einem militärischen Sperrgebiet.

Sonntag, 30. Mai, 7.05 Uhr

Lebenskunst – Begegnungen am Sonntagmorgen

U. a. mit dem Beitrag: Wenn der Wald zum Arzt und der See zum Therapeuten wird – heilsame Naturverbindungen

Sonntag, 30. Mai, 19.05 Uhr

Contra – Kabarett und Kleinkunst zum MUTTER ERDE-Schwerpunkt

Schwarzhumorige, satirische und kritische Kabarett- und Kleinkunststücke über den Klimawandel und das Artensterben von Franz Hohler, Thomas Pigor, Dota Kehr, Rainald Grebe, Stefan Waghübinger u. a.

Tatsächlich hat die überwiegende Mehrheit jener, die seit Beginn des 21. Jahrhunderts die Weichen für unsere Zukunft stellen, bereits in der Schule gelernt, dass der Erde unweigerlich ein Desaster droht, wenn der Mensch sie weiterhin ohne Rücksicht auf ihr Ökosystem ausbeutet. Und konsequentes Wegschauen hat das Problem nicht verkleinert. Bereits 1973 formulierte der Schweizer Kabarettist Franz Hohler die Bedrohung in seinem damals dystopisch wirkenden Text „Weltuntergang“. Weitere schwarzhumorige, kritische Texte und satirische Songs über den Klimawandel und das Artensterben steuern Thomas Pigor, Dota Kehr, Rainald Grebe, Stefan Waghübinger und das Duo Toriser & Handle bei.

Montag, 31. Mai, 19.05 Uhr

Dimensionen: Fehlende Feuchtgebiete oder: Wie Moore das Klima regulieren

Von Juliane Nagiller

Lebensfeindlich, eintönig und auch ein wenig gruselig: Moore haben keinen besonders guten Ruf. Der Mensch hat jahrhundertlang versucht, sie trockenzulegen und für sich zu nutzen. Ein fataler Fehler, denn intakte Moore spielen eine wichtige Rolle für unser Klima. Moore bedecken zwar nur mehr drei Prozent der globalen Landfläche, speichern aber mehr Kohlendioxid als alle Wälder zusammen. Wie ein Schwamm nehmen Moore schädliche Klimagase auf und fungieren dabei als Klimaregulatoren. Werden sie abgebaut oder entwässert, gelangen große Mengen an Kohlendioxid an die Luft. Der Großteil der ursprünglichen Moorflächen ist bereits verloren, zwei Drittel der bestehenden Moorgebiete Österreichs sind gestört. Steigende Temperaturen und weniger Niederschlag im Sommer bringen die Moore weiter unter Druck. Die Wiedervernässung bestehender Moore wäre ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz.

Montag, 31. Mai, bis Mittwoch, 2. Juni, 9.05 Uhr (Wh. um 22.08 Uhr)

Radiokolleg – Biodiversitätskrise in Österreich: Alarmstufe Rot für das artenreichste Land Mitteleuropas

Gestaltung: Sonja Bettel

Österreich hat vielfältige Landschaften und Lebensräume und ist deshalb das artenreichste Land Mitteleuropas. Doch dieser Reichtum geht in dramatischem Ausmaß verloren, wenn nicht rasch gegengesteuert wird. Das „Barometer der Biodiversitätspolitik“, das der österreichische Biodiversitätsrat erstellt hat, steht in vielen Bereichen auf Rot, was „schlechte politische Umsetzung“ bedeutet. Die Gründe dafür sind ebenfalls vielfältig: Fehlende Maßnahmen gegen den hohen Flächenverbrauch, eine Bevorzugung großstrukturierter Landwirtschaft, kein bundesweites Naturschutzgesetz, zu wenig Geld für Nationalparks und Naturschutzgebiete und für die Biodiversitätsforschung, zu wenig Umweltbildung und einiges mehr. Es fehle an Wissen und am Bewusstsein für die Bedeutung der Biodiversität und an einem politischen Bekenntnis dazu, analysiert der Biodiversitätsrat.

Während die Klimakrise annähernd in allen Köpfen angekommen ist, fehlt bei der Biodiversitätskrise das Bewusstsein für die Dringlichkeit. Dabei geht es nicht um einzelne ikonische Arten, sondern um ganze Lebensräume. Denn vieles, was wir Menschen durch unser Tun oder Unterlassen ausrotten, kennen wir noch gar nicht oder verstehen Expertinnen und Experten noch nicht in ausreichendem Maß. Auch ist nicht im Detail klar, was es bedeutet, wenn die

eine oder andere Art extrem dezimiert wird oder ausstirbt. Klar ist jedoch, dass eine große Vielfalt an Lebensräumen, Lebensgemeinschaften, Arten und Nahrungsnetzen entscheidend ist für die Anpassung an den Klimawandel und die Erholung von Ökosystemen nach Störungen wie z. B. einem Hochwasser. Eine hohe Biodiversität ist auch die Grundlage für das Leben des Menschen, denn die Natur sorgt mit ihren sogenannten Ökosystemleistungen für sauberes Wasser, Luft, Nahrung und vieles mehr. Was ist seitens der Politik notwendig, um den Artenverlust zu stoppen? Zum Schutz der Biodiversität kann aber auch jede Bürgerin bzw. jeder Bürger etwas beitragen, z. B. durch Ernährung und Kaufverhalten, durch Engagement in Vereinen und Initiativen oder durch die Verwandlung des eigenen Gartens in ein Naturparadies.

Freitag, 4. Juni, 23.03 Uhr

Zeit-Ton: „Das große Orchester der Tiere“ von Bernie Krause: Vom Ursprung der Musik in der Natur

„Zeit-Ton“ macht sich auf die Suche nach dem Ursprung der Musik in der Natur und holt dafür zwei der jüngeren Standardwerke aus dem Bücherregal, die auch schon vielen Musikern und Musikerinnen als Inspiration dienten: „Das große Orchester der Tiere“ des Musikers und Natur- und Klangforschers Bernie Krause und „Animal Music. Sound and Song in the Natural World“, eine Sammlung ausgesuchter Texte und Klangbeispiele, die Tobias Fischer und Lara Cory zusammengestellt haben. Gestaltung: Susanna Niedermayr

Sonntag, 6. Juni, 10.05 Uhr

Ambiente – von der Kunst des Reisens

Wohin die Reise geht. Wie wir die Welt in Zeiten von Klimaschutz und

Klimakrise erfahren werden können: Neben all ihren anderen gravierenden

Einschnitten hat die Corona-Pandemie die Menschen gezwungen, ihre Reisetätigkeiten massiv zu beschränken. Innerhalb kürzester Zeit wurden Urlaubs- aber auch Geschäftsreisen auf ein Minimum reduziert. Ganz nebenbei sind dadurch auch vor allem die durch den Flugverkehr entstandenen CO₂-Belastungen zurückgegangen. Kritiker/innen des Massentourismus sowie Klimaaktivistinnen und -aktivisten fordern seit Jahren ein Umdenken in Reisefragen. Doch wie kann sich das Reisen in Zeiten von Klimawandel nachhaltig verändern? Welche Strategien und Visionen entwickeln Reiseveranstalter, Politik und Wissenschaft für das Reisen im Zeichen des Klimaschutzes? Gestaltung: Matthias Haydn

Hundsfisch, Krebsschere, Sumpfschildkröt' und Orte, an denen sich die Uhus „Gutnacht“ zurufen. Eine artenschutzorientierte Reise in den Nationalpark Donau-Auen:

Ein Nationalpark soll „dem Menschen geistig-seelische Erfahrungen“ ermöglichen. Diese Kriterien werden ganz besonders im Nationalpark Donau-Auen erfüllt, der heuer sein 25-Jahr-Jubiläum feiert. In den verschiedensten Lebensräumen der Donauauen leben mehr als 800 Pflanzenarten, 30 Säugetier- und Brutvogelarten und die größte Vielfalt an Amphibien, Reptilien und Fischen lassen sich dort nachweisen. Immer wieder kommt es auch heute noch zu Entdeckungen, die man in unserer kontrollierten Umwelt nicht für möglich halten würde. So ist erst vor gar nicht langer Zeit der Hundsfisch in Teilen des Nationalparks nachgewiesen worden. Seine Verwandtschaft zum Hecht sieht man diesem Fisch nicht an. Erfolgreich hat sich diese Art lange Zeit in krautigen Gewässern versteckt. Kaum bekannt ist vielen, dass es auch in unseren Breiten Schildkröten gibt. Die Europäische Sumpfschildkröte ist in den Donauauen heimisch. Die Plätze ihres Vorkommens werden aber aus Sicherheitsgründen geheim gehalten. Mit dem Namen Krebsschere verbinden wohl viele ein Krustentier. Tatsächlich handelt es sich dabei aber um eine Wasserpflanze, die sich in einigen Altarmen des Nationalparks findet. Ihrem Namen wird sie erst gerecht, wenn sie zur Blüte kommt, weil sie dann ihre scherenartigen Knospen ähnlich wie ein Krebs mit langen Auslegern von sich streckt. Diese Wunder der Natur und noch viel mehr können im Nationalparkzentrum in Orth an der Donau besucht und bestaunt werden. Wenn die Auflagen durch Covid-19 gelockert werden, bietet der Nationalpark seine Spezialangebote wieder an. Der Nationalpark Donau-Auen ist unter den aktuellen Auflagen auf markierten Wegen zu Fuß und mit dem Rad erlebbar. Autor: Gerald Navara

Reisen im Zeichen des Klimaschutzes: Eine Kolumne von Susanna Hagen

Sonntag, 6. Juni, 22.10 Uhr

Zeit-Ton extended: Planktonblüte in der Arktis – ein Weckruf von Jana Winderen

Wenn im Frühjahr in der Arktis das Meereis schmilzt und die Sonnenstrahlen immer tiefer in das Meerwasser eindringen, nimmt die Konzentration des Phytoplanktons rasant zu. Als Planktonblüte wird dieses Naturschauspiel auch bezeichnet. Aus dem Weltall betrachtet erscheint das Nordpolarmeer dann mitunter wie ein prächtiges Gemälde, als hätte jemand mit schwungvollem Pinselstrich strahlende Grün- und Türkistöne in das tiefe Blau gemischt. Mit ihrem Stück „Spring Bloom in the Marginal Ice Zone“ hat Jana Winderen der

Planktonblüte einen Soundtrack gewidmet, der gleichzeitig ein Weckruf ist, denn das sensible Ökosystem gerät durch den in der Arktis besonders rasant fortschreitenden Klimawandel zusehends aus dem Gleichgewicht. Gestaltung: Susanna Niedermayr

Ö3

Hitradio Ö3 feiert am 1. Juni den Mutter-(Erde)-Tag – mit einem Gedicht!

Am 1. Juni ist Mutter-(Erde)-Tag im Hitradio Ö3 – Umweltschutz ist mehr als ein Lippenbekenntnis. Alle Infos dazu gibt es rund um den Aktionstag auch online: <http://oe3.ORF.at>

FM4

Dienstag, 25. Mai, bis Sa, 29. Mai, jeweils 10.00 bis 14.00 Uhr in FM4 und auf fm4.ORF.at

You're At Home, Baby! Was bleibt von Österreichs Artenvielfalt?

FM4-Reporter Chris Cummins besucht österreichische Regionen, deren Biodiversität akut bedroht ist. Wir erleben eine globale Biodiversitätskrise, die gleichermaßen gefährlich ist wie die Klimakrise. Durch Umweltverschmutzung, Ökosystem-Zerstörung – wie etwa die Vernichtung der Urwälder – oder die Verbauung der frei fließenden Flüsse sind eine Million Arten weltweit vom Aussterben bedroht. Diese Natur-Krise betrifft auch Österreich, wo immer noch wertvolle Naturräume zubetoniert und naturnahe Wälder abgeholzt werden. Die Hälfte aller heimischen Reptilienarten und fast die Hälfte aller Fischarten sind durch Lebensraumverlust bedroht. In den vergangenen Monaten hat FM4-Reporter Chris Cummins alle Ecken Österreichs bereist. Er berichtet über Österreichs Wildnis – und das, was davon noch übrig ist. Und er informiert, wie wir sie schützen können – und müssen.

MUTTER ERDE: Klima schützen, Arten schützen Umweltinitiative auf ORF.at, in der ORF-TVthek und im ORF TELETEXT

Die MUTTER ERDE-Initiative wird im ORF.at-Netzwerk und im ORF TELETEXT wieder mit zahlreichen Informationsangeboten begleitet.

Im ORF.at-Netzwerk steht neben aktueller Berichterstattung rund um die Initiative auf der Seite der.ORF.at ein Informationsangebot zu den Sendungen und deren Inhalten bereit. Außerdem informieren z. B. die Seiten der ORF-Radios und -Landesstudios über ihre Programmangebote zum Thema.

Die Videoplattform ORF-TVthek stellt Live-Streams und Video-on-Demand-Angebote zahlreicher TV-Sendungen rund um den Schwerpunkt bereit und fasst die vielfältigen TV-Programmelemente in einem Video-on-Demand-Themenschwerpunkt zusammen.

Außerdem wird auf der ORF-TVthek in der Rubrik „History“ ein bereits im Herbst 2020 gelaunchtes Videoarchiv ausgebaut und erweitert, das sich in Dutzenden Sendungen und Beiträgen dem Thema „Kampf dem Klimawandel“ widmet und einen multimedialen Überblick zu den Fragen Nachhaltigkeit, Klima und Klimaschutz gewährt.

Der ORF TELETEXT bietet auf Seite 319 im Bereich des Magazins „Fernsehen“ allgemeine Informationen über die Kampagne sowie eine Auflistung aller Sendungen, die sich mit dem Themenschwerpunkt beschäftigen. Detailinfos zu den täglichen Fernsehsendungen der ORF-Initiative finden die Leserinnen und Leser auf den Fernseh-Inhaltsseiten (ORF Tipp auf Seite 106 bzw. ab Seite 300).

ORF nachlese

Die ORF nachlese widmet sich in der Mai-Ausgabe mit zahlreichen Tipps und Infos umfassend der MUTTER ERDE-Programmwoche. Als Service gibt es außerdem eine Übersicht der TV-Sendungen des ORF-Schwerpunkts.

MUTTER ERDE: Klima schützen, Arten schützen

Landesstudios

Burgenland

Donnerstag, 6. Mai: Radio-Talk-Sendung „Mahlzeit Burgenland“

Bereits am 6. Mai ist **Matthias Strolz** anlässlich eines speziellen **MUTTER ERDE-Projekts zu Gast**. Auf der Plattform [story.one](https://www.story.one) kann man Geschichten zum Thema Umwelt einschicken.

Dienstag, 25. Mai: Burgenland heute und Radio Burgenland

Monika Liehl, Gründerin des „Earth Market“ in Österreich, im Porträt:

Monika Liehl hat bereits vor vielen Jahren erkannt, dass regionale Produkte und regionale Produktion zur Artenvielfalt beitragen. Nicht nur bei Pflanzen, auch bei Tieren. Und so werden beim Earth Market, der zweimal pro Monat stattfindet, ausschließlich heimische Produkte angeboten – von der Bio-Bohne bis hin zum Bio-Schweinefleisch.

Beitrag für „Universum Spezial“ – „Earth Market in Parndorf und regionale Lebensmittel“: Weltweit gibt es 69 Earth Markets. Der erste österreichische Vielfaltsmarkt findet sich im Burgenland.

Mittwoch, 2. Juni: Radio-Talk-Sendung „Mahlzeit Burgenland“

Zu Gast ist WWF-Artenschutzexperte Bernhard Kohler, eine Koryphäe auf dem Gebiet der Artenvielfalt. Eines seiner Spezialgebiete: der durch die Klimakrise immer stärker bedrohte Neusiedler See, der als Nationalpark Heimat vieler Tier- und Pflanzenarten ist.

Burgenland heute und Radio Burgenland

Rettung für das Moor: Das Rohrer Moor ist eines der wenigen noch ursprünglich erhaltenen Mooregebiete im Burgenland und bietet daher einen außergewöhnlichen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Eine besondere Spezialität ist „Moor-Bier“, bei dessen Herstellung ein Moor-Extrakt (Heilmoor) mitgebraut wird. Eigentümer der Brauerei und Braumeister ist Patrick Krammer, der mit dem Moor-Bier eine weitere Initiative zum Schutz des Moors initiiert.

In den aktuellen Radiosendungen sowie online werden im Aktionszeitraum aktuelle Beiträge zum Thema Artenschutz verstärkt behandelt.

Kärnten

Das Landesstudio Kärnten berichtet trimedial über folgende Themen:

Der **Privatgarten der Familie Holzschuh in Villach** zählt zu einem der artenreichsten von ganz Kärnten. Er ist so vielfältig, dass ein Forscherteam aus Zoologie, Botanik und Pilzkunde vor fünf Jahren damit begonnen hat, jeden Quadratzentimeter genau zu erfassen und zu kartieren. Mehr als 3.000 Arten haben die 30 Forscher/innen bisher gefunden; sie reichen von den verschiedensten Insekten, Spinnen, Pseudoskorpionen und Wirbeltieren bis zu zahlreichen Moosen, Flechten und Pilzen. Aber auch eingeschleppte Arten sind im Zuge des Klimawandels bereits zu finden. Der naturwissenschaftliche Verein wird die Ergebnisse nun in einem Buch publizieren. Der ORF Kärnten gibt einen Zwischenstand über die bisher gewonnen wissenschaftlichen Erkenntnisse und stellt die Besitzer des artenreichen Gartens vor. Zudem wird beleuchtet, was jede/r einzelne Gartenbesitzer/in für die Artenvielfalt tun kann.

Auch in Kärnten arbeiten die österreichischen Bundesforste an einem **Wald der Zukunft**: Mit einem artenreichen Mischwald mit Buche, Eiche, Kiefer, Lärche und Weide will man den labilen Fichtenwäldern etwas entgegensetzen und sie damit widerstandsfähiger gegen Umwelteinflüsse und Naturgefahren machen. Ein Beispiel für solche artenreichen Mischwälder entsteht gerade auf der Graschelitzen bei Villach. Dort werden beispielsweise bewirtschaftete Flächen mit regional seltenen Baumarten wie Eiche, Linde, Kirsche und Ahorn aufgeforstet. Zudem werden abgestorbene Bäume, sogenanntes Totholz, ganz bewusst im Wald gelassen, um Insekten, Käfern, Larven, Würmen, Algen und Flechten zusätzlichen Lebensraum, Nahrungsquelle, Brut- und Zufluchtsplatz zu bieten. Auch sogenannte Biotopbäume pro Hektar werden gezielt stehen gelassen. Altholzinseln samt Brutkästen sorgen für einen zusätzlichen Vogelschutz.

Niederösterreich

Niederösterreich heute / Radio NÖ / noe.ORF.at / Social Media

Wie kann man selbst zur Artenvielfalt beitragen? Der eigene Garten, die Terrasse bzw. der Balkon kann schon in ein paar wenigen Schritten zur ökologischen Wohlfühloase werden und gleichzeitig trägt man zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Tipps dazu gibt ein Experte von „Natur im Garten“. Außerdem kommen Niederösterreicher/innen wie der Besitzer einer Wurmbox zu Wort, die bereits im Sinne des Erhalts der Artenvielfalt garteln. Gestalterin: Nina Pöchhacker

Bürgerbeteiligungsprojekt „Roadkill“: Ziel des Projektes (www.roadkill.at) ist es, anhand einer App gemeinsam mit der Bevölkerung einen Überblick in Österreich zu schaffen, wo welche Tiere überfahren werden und welche Gründe es dafür geben könnte. Durch das Zusammentragen von vielen einzelnen Daten zu einem großen Datensatz versucht man festzustellen, zu welchen Wetterbedingungen an welchen Standorten (Wald, Wiese, Ortsgebiet), auf welchen Straßen welche Tiere Opfer von Roadkill werden. Die Teilnahme im Projekt „Roadkill“ ist so gestaltet, dass sowohl der Einstieg ins Projekt als auch die Teilnahme so einfach wie möglich sind. Man braucht bei der Registrierung nur einen Benutzernamen und ein Passwort, die Dateneingabe kann per Apps für iOS- und Android-Smartphones oder ganz einfach über den Internetbrowser erfolgen. Das Roadkill-Projekt arbeitet derzeit mit dem Naturschutzbund NÖ zusammen (<https://www.noe-amphibienschutz.at/>), um neue Stellen identifizieren zu können, an denen es zu Amphibienwanderungen kommt und wo künftig Schutzmaßnahmen installiert werden könnten. Dort werden dann Zäune gebaut, um den Tieren beim Überqueren der Straßen zu helfen. Gestalterin: Martina Fuchs

Wildnisgebiet Dürrenstein: Der Urwald Rothwald im Wildnisgebiet Dürrenstein ist das erste UNESCO-Weltnaturerbe Österreichs und steht damit in einer Reihe mit dem Yellowstone Park und den Galapagosinseln. Im „Haus der Wildnis“ in Lunz am See soll dieser Urwald Ende Mai für Besucher/innen erlebbar werden. Es veranschaulicht den Stellenwert dieser unberührten Naturlandschaft für die biologische Vielfalt. Das Wildnisgebiet umfasst bislang 3.500 Hektar, zudem soll das Gebiet nun in Richtung Steiermark erweitert werden. Bisher war der Zutritt zu dem höchst geschützten Naturreservat lediglich auf 250 geführten Touren im Jahr beschränkt und das aus gutem Grund: Das Ökosystem mit den uralten, mächtigen Buchen im 400 Hektar großen Urwald ist äußerst sensibel und darf dem Massentourismus nicht

ausgesetzt werden. Der Geschäftsführer des Wildnisgebiets und ein Ranger führen durch den Urwald. Gestalterin: Nina Pöchhacker

Radio NÖ / noe.ORF.at/ Social Media

Zu Gast nach 11 – Angelika Niedetzky: Im Vorfeld des MUTTER ERDE-Schwerpunkts sucht der ORF gemeinsam mit story.one positive Geschichten rund um das Thema „Klima schützen, Arten schützen“. Geschichten von Menschen in ganz Österreich – frei erfunden oder selbst erlebt –, die inspirieren, etwas anders zu machen, oder zum Nachahmen anregen. Am Ende des Schwerpunkts gibt es ein Buch mit den 17 besten Geschichten, das ab 5. Juni im Buchhandel bestellbar ist. Eine Jury aus u. a. Marcus Wadsak und Angelika Niedetzky wählt aus den 30 besten Beiträgen jene aus, die im Buch aufgenommen werden. Redaktion: Andrea Pollak-Steurer

Lebensraum Moor: In Niederösterreich werden aktuell vom Naturschutzbund NÖ Moore renaturiert, die einen wesentlichen Beitrag für den Schutz seltener Arten leisten, aber auch zum Klimaschutz beitragen. Auch das Rottalmoos wurde unter Schutz gestellt und die Entwässerung mit Holzsperrern rückgängig gemacht. Das zusehends trockene Moor wurde wieder vernässt. 20 Jahre nach der Umsetzung zeigen sich Erfolge.
Redaktion: Andrea Pollak-Steurer

Radio-NÖ-Gärtner geben Tipps: Pflanzenschutzmittel und Kunstdünger haben in den meisten Gärten ausgedient. Der Trend zum naturnahen Gärtnern ist ungebrochen. Ein naturnaher Garten bietet Tieren und Wildpflanzen einen Lebensraum und überlässt sozusagen der Natur das Gärtnern. Schon seit 20 Jahren stehen die Radio-NÖ-Gärtner Franz Gabesam und Johannes Käfer für dieses naturnahe Gärtnern. Jeden Samstag geben sie ab 8.00 Uhr früh die besten Tipps und stehen den Hörer/innen auch telefonisch zur Verfügung.
Redaktion: Andrea Pollak-Steurer

Beitrag für „Universum Spezial“ – Schmetterlinge in Niederösterreich: Im April startete die Flugsaison vieler Tagfalterarten in Österreich. Gerade im pannonischen Raum und in den trockeneren, artenreicheren Regionen in Niederösterreich schwirren bereits knapp 70 Tagfalterarten herum sowie weitere Hunderte Nachfalterarten. Niederösterreich ist in Österreich am artenreichsten, was Schmetterlinge angeht; zwischen 2.000 bis 3.000 Arten gibt es hier. Insgesamt gibt es in Österreich rund 4.000 Arten, die meisten sind Nachfalter, die Hälfte der Tagfalter ist vom Aussterben bedroht, weil beispielsweise viele Wiesen überintensiviert sind. Gedreht wird in Spitz an der Donau im Naturschutzgebiet Setzberg in der Wachau, einer der artenreichsten

Trockenrasenflächen in Österreich. Zu Wort kommt u. a. Schmetterlingsexpertin Marion Jaros – sie besitzt einen Naturgarten und züchtet selbst Raupen/Schmetterlinge. Beleuchtet wird auch das Projekt des Schmetterlingsbeobachtens, das es bereits seit 2016 gibt. Pro Jahr melden 20.000 Registrierte die Schmetterlinge, die sie sehen und beobachten. Das ist laut Angaben der Initiatoren eines der größten „Citizen Science“-Projekte. Mehr darüber berichtet Ronald Würflinger vom Verein „Blühendes Österreich“, der die Schmetterlingszählung durchführt. Gestalterin: Martina Fuchs

Oberösterreich

Dienstag, 25. Mai, Oberösterreich heute

Klimabedingte Veränderungen in der Forstwirtschaft – die praktische Umsetzung im größten zusammenhängenden Waldgebiet Mitteleuropas, dem Kobernaußewald: Nach zahlreichen Windschäden werden dort vereinzelt Flächen wieder aufgeforstet. „Oberösterreich heute“ begleitet Familie Feichtenschlager aus St. Johann am Walde im Bezirk Braunau beim Arbeiten im Wald und vor allem bei der Wiederaufforstung von Waldflächen. Statt Fichten (aktueller Anteil etwa 75 Prozent) werden jetzt überwiegend Douglasien und Laubhölzer gepflanzt. Der Fichtenanteil sinkt auf 30 Prozent. Zu Wort kommt auch der Förster, da die Umstellung des Baumbestandes auch auf das Wild Auswirkungen hat und hier gemeinsam daran gearbeitet wird, sowohl Wald als auch Wild anzupassen.

Radio/Online

Die Uhr tickt: Ein Drittel der heimischen Tier- und Pflanzenarten sind laut Fachleuten in Oberösterreich akut vom Aussterben bedroht. Der ORF Oberösterreich geht der Frage nach, ob überhaupt noch Zeit ist für Gegenmaßnahmen und welchen Beitrag jede/r Einzelne – etwa regional einkaufen oder den Garten naturnah belassen – zum Artenschutz leisten kann.

Naturgarten für Einsteiger/innen: Ein Unternehmer aus dem Bezirk Grieskirchen gestaltet seit knapp 20 Jahren unter dem Namen „Renaturo“ naturnahe Gärten. Das technische Büro für Biologie bietet naturverbundenen Menschen professionelle Hilfestellung bei der Realisierung eines Naturgartens. Der überzeugte Naturliebhaber und Geschäftsführer absolvierte

ein naturwissenschaftliches Studium im Bereich Vegetationsökologie, Naturschutzforschung und Botanik.

Was tummelt sich im Schwimmteich und im Biotop? Wer sich im Garten eine Wasserstelle einrichtet, wird bald belohnt und kann Molche, Frösche, Libellen und selten gewordene Insekten beobachten. Wie geht man es an, was gibt es alles zu entdecken?

Yoga in der Streuobstwiese: Eine junge Initiative in der Mostbauregion Obst-Hügel-Land will unter jungen Menschen und bei Landwirtinnen und Landwirten Bewusstsein für die Ökologie der Streuobstwiese schaffen. Berichtet wird, wie man sie pflegt und einen Lebensraum schafft bzw. wie ein Volksschul-Klassenzimmer in der Streuobstwiese am Beispiel der VS Scharten aussieht.

Salzburg

Folgende Themen sind trimedial geplant:

Wirtschaftsunternehmen werden bei geplanten Unternehmenserweiterungen per Gesetz **Ausgleichsmaßnahmen wie Waldpflanzungen oder das Anlegen von Biotopen** vorgeschrieben. Robert Schabetsberger zeigt **am Beispiel Ofenauerberg**, wie wichtig diese Ausgleichsmaßnahmen für den Erhalt von Arten sein können. Dort wurde eine Zementfabrik verpflichtet, mehrere Großbiotope anzulegen, die mittlerweile von Arten bewohnt werden, die in diesem Bereich bereits als ausgestorben galten. Weiters gibt es einen Überblick, wie viele derartige Projekte im Bundesland Salzburg existieren.

Fördermodell für mehr Obstwiesenflächen: Das Land Salzburg hat ein Fördermodell ins Leben gerufen, mit dem es gelingen soll, wieder mehr Obstwiesenflächen im Bundesland zu gewinnen. Viele Landwirtinnen und Landwirte nutzen ihre Wiesen als Futterflächen und düngen mit Gülle. Dadurch verschwinden viele Pflanzenarten und damit vor allem auch Insekten. Ein zusätzliches Problem ist die klimawechselbedingte Trockenheit der vergangenen Jahre. Das Fördermodell soll Anreize schaffen, in der Landwirtschaft wieder umzudenken. Einige Salzburger Biobäuerinnen und Biobauern sind auf das Modell „Obstwiese“ bereits eingestiegen.

Beitrag für „Universum Spezial“ über eines der bemerkenswertesten Arten-Wiederansiedelungsprojekte in Österreich: Ulli Wolf berichtet über die gelungene Wiederansiedelung des Waldrapps in Kuchl. Der kurios anmutende Vogel wurde im Mittelalter durch die Jagd ausgerottet. Durch viel persönliches Engagement ist es gelungen, wieder eine Population anzusiedeln, die ihr Leben quasi neu lernen musste. Den Vögeln wurde beispielsweise beigebracht, Leichtflugzeugen in ihr Winterquartier in die Toskana und wieder zurück nach Salzburg zu folgen. Mittlerweile schaffen sie das selbst. Das Projekt gilt wissenschaftlich als gelungen, die Population hält sich gut.

Steiermark

Steiermark heute

Beitrag für „Universum Spezial“ – Der Huchen, König der Mur: Der Lebensraum des stark gefährdeten Huchens, des größten lachsartigen Fisches Europas, wurde durch Kraftwerksbauten und Regulierungen bereits in der Vergangenheit auf einen Bruchteil reduziert. Wie steht es um die Zukunft des Huchens, der in der Mur noch sein größtes Vorkommen hat?

Ein Leben für die Artenvielfalt: Der Kindberger Landwirt Karl-Heinz Fraiß holte den Sieg beim Innovationswettbewerb „Bio-Fuchs“. Er sorgt auf seinem Bergbauernhof für biologische Vielfalt. Seine Flächen werden maximal zweimal im Jahr gemäht. Auch Randstreifen und Inseln, in denen Pflanzen ungestört bleiben, gehören zu seinem Konzept. Sie sind ein Eldorado für Insekten. Zudem wurden sieben Teiche angelegt – Tummelplätze für Amphibien, Reptilien und Insekten –, und mehrere Steinhäufen bieten Kleintieren Lebensraum.

Der klimafitte Wald: Gesunde Wälder sind nicht nur Kohlenstoffspeicher und damit unsere besten Puffer im Kampf gegen die Klimakrise. Sie sind auch Heimat seltener Tier- und Pflanzenarten, die wiederum ihren Beitrag zu einem intakten Ökosystem und dessen Funktionen leisten. Geht es also dem Wald gut, geht es dem Luchs gut, geht es dem Klima gut – und umgekehrt. Wie sehen klimafitte Wälder aus und wer/was lebt dort? Was wird unternommen, um diese wichtigen Lebensräume für seltene Arten gesund zu erhalten? Ein Beispiel dafür ist die Etablierung eines Alt- und Totholzverbundes. Damit wird vielen Arten eine Heimat gegeben und gleichzeitig in Reservaten Kohlenstoff gespeichert.

Radio

- Ökoregion Kaindorf setzt auf Humusaufbau-Projekt
- Planungsstand länderübergreifender Biosphärenpark Mur-Drau-Donau
- Schulprojekt „Forscherterrasse“ an der VS Leopoldinum in Graz
- „Gesprächsstoff“ (Sonntag, 6. Juni) mit Johannes Gepp, Naturschutzbund Steiermark

Tirol

Das Landesstudio Tirol greift rund um die Aktionswoche zur MUTTER ERDE-Initiative u. a. folgende Themen auf:

Tirol heute

Beitrag für „Universum Spezial“ – Die Isel– nur ein wilder Fluss garantiert

wildes Leben: Die Isel in Osttirol ist der längste und letzte freifließende Gletscherfluss Europas. Kein Kraftwerk, keine Staustufe und keine Ausleitung ändert den Lauf oder die Fließgeschwindigkeit. Das Besondere am Gletscherfluss ist die von den Jahreszeiten und täglichen Temperaturen abhängende Wassermenge, die durch die Schneeschmelze bestimmt ist. In der Früh fließt weniger Wasser als am Abend. Im Sommer führt die Isel Hochwasser, während sie im restlichen Jahr Niederwasser hat. Das ist die Basis für eine einzigartig Wildnis und ein nahezu unberührtes Ökosystem. Das zieht nicht nur Tiere und Pflanzen an, sondern auch Menschen, die am und im Fluss Erholung suchen. Und: Durch seine Temperatur von knapp zehn Grad ist das Wasser eine natürliche Klimaanlage für die Region.

Auf den Sand- und Schotterbänken der Insel wächst die Deutsche Tamariske. Eine Pionierpflanze, die sogar im Himalaya-Gebiet auf knapp 4.000 Metern zu finden ist. Ein Strauch, der in unseren Breiten durch Flussregulierungen aber immer seltener wird. Bedroht ist das Ökosystem Isel durch aktuell sieben Wasserkraft-Projekte. Durch das aufgestaute und abgeleitete Wasser der Nebenflüsse würde die Isel nahezu austrocknen. Und das Ökosystem dieser Flüsse leidet bereits. Durch erhöhte Fließgeschwindigkeiten graben sie sich immer tiefer ins Flussbett, Sedimente und Nährstoffe werden einfach weggespült, die Auen am Uferstrand sterben dadurch langsam ab und Fische wie die Äsche haben keine Laichplätze mehr.

Tirol heute / Radio / Internet

Moorschutz – die Wörgler Filz – ein Kleinod mitten im Ort: Für den Wasserhaushalt in der Landschaft sind Moore von unschätzbarem Wert. Bei Starkregenereignissen können sich Moore wie ein Schwamm vollsaugen und somit die Abflussgeschwindigkeiten verringern. In entwässerten Mooren ist dies nicht möglich. Die verschiedenen Moortypen stellen mit ihren extremen Lebensbedingungen hohe Ansprüche an die Anpassungsfähigkeit ihrer Bewohner. Spezialisten haben sich perfekt an das nährstoffarme und saure Milieu ihrer Umwelt angepasst. Die Wörgler Filz ist ein geschützter Landschaftsteil praktisch mitten in Wörgl im Gewerbegebiet. Dort hat man allein 400 Schmetterlingsarten, Amphibien und Libellen gezählt. Eine Umweltschützerin hat es geschafft, das Kleinod zu retten. Die Biodiversität ist einzigartig, einmal im Jahr wird die Fläche gemäht, sonst in Ruhe gelassen.

Landschaftsschutzgebiet Kaunergrat – Tirolerleut: 38 Kilometer lang ist der Gebirgszug Kaunergrat, der heuer als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wurde. Ein Meilenstein für den Naturpark Kaunergrat und die größte Neu-Ausweisung seit 30 Jahren in Tirol! Das Schutzgebiet umfasst 130 Quadratkilometer, beherbergt naturnah bewirtschaftete Almen genauso wie Gletscher – Schlüsselfaktor für Förderung der Biodiversität. Ein Naturpark-Ranger zeigt die Besonderheiten, etwa die einzigartige Steinbockpopulation.

Lifeplan: Mit mehr als 200 Standorten auf allen Kontinenten ist „Lifeplan“ das erste weltweite Netzwerk, das standardisiert Aspekte der Biodiversität messen und beobachten wird. Die Tiroler Landesmuseen beteiligen sich mit dem Naturpark Karwendel an diesem fünf Jahre laufenden Projekt. Abwechselnd werden an einem urbanen und einem natürlichen Standort Luft- und Bodenproben genommen, Insekten gezählt, Audio- und Videofallen geben Aufschluss über die Biodiversität. „Lifeplan“ startete vor zwei Monaten.

Wandertipp im Radio – Erlebniswanderung zu Ökosystemleistungen: An den elf Stationen der Telfer Wiesen, einem Teil des Ruhegebiets Kalkkögel, geht es u. a. um die Frage, warum Biodiversität in Zeiten des Klimawandels besonders wichtig ist. Vom Wachholderstrauch über sauberes Trinkwasser bis zum einzigartigen Lärchenwald.

Radio/Internet

Natur im Garten – Artenvielfalt in den Gemeinden mit Tipps für den eigenen

Garten: Die Veränderung der Schneeverhältnisse wirkt sich stärker auf die Artenvielfalt aus als die Erwärmung. Am Beispiel der Alpenrosen auf der Nordkette wird gezeigt, dass alpine Vegetation sogenannte Schneetälchen, Mulden mit Schnee, braucht.

Tag der Artenvielfalt – Pfundser Tschey: Die Tirol Artenvielfalts-Challenge

für die neun Tiroler Bezirke: In Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck wird neun Wochen lang, beginnend mit voraussichtlich 6. Mai, jeweils die schönste/interessanteste Pflanze oder das Tier vorgestellt, die/das nur im jeweiligen Bezirk vorkommt. Die Hörer/innen, Seher/innen und Internetnutzer/innen sind aufgerufen, sie zu finden und das schönste Foto zu schicken. Das beste Foto wird prämiert, es winkt eine geführte Naturparkwanderung für die Familie. Die Universität promotet die Aktion ebenfalls, gleichzeitig wird die neue Artenvielfalts-Datenbank vorgestellt, wo Interessierte sich über bislang Unbekanntes informieren können.

Vorarlberg

Das Landesstudio Vorarlberg beschäftigt sich in der Schwerpunktwoche trimedial mit folgenden Themen:

- Moore in Vorarlberg
- Lehm- und Holzbau ist Klimaschutz: Baustart in Vorarlberg für ein Haus aus Stampflehm und Holz
- Waldpflege ist Artenschutz: Der Plenterwald in Vorarlberg als Schutz vor dem Klimawandel
- Geologie: Vorarlberg hat beste Voraussetzungen für eine große Artenvielfalt durch sieben geologische Zonen
- Fressen und gefressen werden: Wenn Pflanzen und Tiere in Vorarlberg aussterben, ist die Nahrungskette gefährdet
- Das Leben in Vorarlbergs Seen, Flüssen und Bächen: Wie groß ist der Artenreichtum in unseren Gewässern?
- Vorarlbergs Vorzeigegemeinden in Sachen Artenschutz: Bienen- und Insektenflächen sowie Grünbedachungen
- Artenschutz in Vorarlbergs Landwirtschaft: Hochgezüchtete und damit ertragreichere Nutztierarten versus ursprüngliche Nutztierhaltung

- Vom Aussterben bedroht: Welche Pflanzen und Tiere in Vorarlberg sind gefährdet und wie werden sie geschützt?
- Artenschutz und Klimawandel: Inwiefern verändert der Klimaschutz Vorarlbergs Flora und Fauna?
- Trend Imkerei: Das Bienenzuchten ist in Vorarlberg wieder angesagt
- Biologische Landwirtschaft: Obst-, Gemüse- und Getreideanbau in Vorarlberg im Sinne des Artenschutzes
- Was kann Vorarlbergs Industrie zum Artenschutz beitragen?
- Bodenschutz und Biodiversität in Vorarlberg als Basis für Artenschutz

Wien

ORF Wien nimmt den Themenschwerpunkt trimedial in Radio Wien, Wien heute und wien.ORF.at wahr. Folgende Themen sind geplant:

- Telemetrie-Projekt, in dessen Rahmen Fledermäuse mit Minifunksendern ausgestattet werden, um deren Fortpflanzungsquartiere zu finden
- Mauersegler-, Turmfalken- und Mehlschwalben-Brutplätze
- Der Wiener Wein: Wie haben sich der „Weinschutz“ und die „Bodenpflege“ im Laufe der Jahre verändert?
- Biosphärenpark Wienerwald
- Für die „Universum Spezial“-Ausgabe am 25. Mai gestaltet ORF Wien einen Beitrag über die heimische Sumpfschildkröte.